

## Niederschrift

über die IX/002. Sitzung  
des Integrationsrates der Stadt Schwerte am

**Donnerstag, dem 30.10.2014, um 17:00 Uhr**  
im großen Sitzungssaal, Rathausstr. 31, 58239 Schwerte.

### Anwesend:

#### Vorsitzende

1. Frau Dunja Capobianco

#### CDU-Fraktion

2. Herr Klaus-Jürgen Paul

#### SPD-Fraktion

3. Frau Marlies Mette

#### Fraktion Die Grünen

4. Frau Barbara Stellmacher

#### WfS-Fraktion

5. Herr Andreas Czichowski

#### Diyanet

6. Frau Aynur Akdeniz
7. Frau Yasemin Yavuz
8. Herr Detlef Zenke

#### ASL

9. Herr Riza Gülsoy
10. Frau Imren Özdemir

#### TIP

11. Frau Dunja Capobianco
12. Herr Gregor Podeschwa



## Tagesordnung

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Feststellung von Befangenheit
5. Frau Ciler Durmus, Kriminaloberkommissarin der Kreispolizeibehörde Unna, stellt sich und ihre Arbeit vor
6. Handlungsleitfaden: Pflege für Muslime  
Berichterstatterin: Frau Michaela Kops
7. Kultursensible Pflege am Beispiel muslimischer Bewohner im Haus am Stadtpark  
Berichterstatter: Jörg Becker, Einrichtungsleiter Haus am Stadtpark
8. Bericht aus den Ausschüssen
9. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung
10. Informationen und Anfragen

**1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates**

---

Frau Capobianco begrüßt die Anwesenden, bedankt sich nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen, eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest.

**2. Genehmigung der Tagesordnung**

---

Änderungen der Tagesordnung liegen nicht vor. Die vorliegende Tagesordnung gilt somit als genehmigt.

**3. Einwohnerfragestunde**

---

Es liegt keine Anfrage zur Einwohnerfragestunde vor.

**4. Feststellung von Befangenheit**

---

Auf Nachfrage von Frau Capobianco erklärt sich kein anwesendes Integrationsratsmitglied für befangen.

**5. Frau Ciler Durmus, Kriminaloberkommissarin der Kreispolizeibehörde Unna, stellt sich und ihre Arbeit vor**

---

TOP 5 wird ersatzlos gestrichen, da Frau Ciler Durmus an der IX/002. Sitzung des Integrationsrates nicht teilnahm.

**6. Handlungsleitfaden: Pflege für Muslime  
Berichterstatterin: Frau Michaela Kops**

---

Frau Kops bedankt sich für die Einladung und stellt den Handlungsleitfaden für Muslime an Hand eines Power-Point-Vortrages den Mitgliedern des Integrationsrates vor.

Die Präsentation selbst ist Bestandteil ihrer Masterarbeit. Diese handelt über Kultursensible Pflege am Beispiel muslimischer Bewohner eines Pflegeheims.

Zunächst gibt Frau Kops eine kurze Einleitung, dann stellt sie die Umfrage, die Handlungsleitlinien, die Umsetzungsempfehlungen und den Download in einer Powerpoint-Darstellung vor.

Eine Zusammenfassung des Vortrages ist der Niederschrift als Anlage (Anlage 1) beigelegt.

Die Handlungsleitlinien werden den Pflegeheimen in Schwerte, Hemer und den Moscheen in der Umgebung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden den Moscheen auch die Ergebnisse dieser Befragung ausgehändigt.

Die konkreten Umsetzungsempfehlungen für die Pflege, Ergebnisdarstellungen der Umfrage, Handlungsleitlinien, Fragebögen und ausführliche Präsentation sind im Internet unter folgender E-Mail Adresse zum download bereit gestellt:

<http://michaela-kops.de/kultursensibel.htm>

Frau Mette erkundigt sich, ob in Schwerte bzw. im Haus am Stadtpark schon konkret Zahlen genannt werden können, wie viele muslimische Mitbürger bereits in einem Heim wohnen.

Auf die Frage von Frau Mette antwortet Frau Kops, dass es bisher im Haus am Stadtpark nur 2 muslimische Bewohner gab, allerdings waren diese nur zur Kurzzeitpflege untergebracht.

Auch in anderen Heimen gebe es keine großen Gruppen muslimischer Bewohner sondern immer nur Bewohner zur Kurzzeitpflege. Die Unterbringung geschehe immer dann, wenn die Familien in Urlaub fahren oder der Pflegeaufwand zu Hause größer geworden sei.

Herr Paul bedankt sich ganz herzlich bei Frau Kops für den Vortrag und stellt fest, dass noch viel auf dem Gebiet zu tun sei und diese Ausarbeitung sicherlich gezeigt habe, dass auch in Schwerte und überall in den Altenheimen einfach solche Wege beschritten werden müssen und es wichtig sei, sich den anderen Kulturen zu öffnen.

Herr Berner stellt fest, dass eine ganze Menge an Umsetzungsempfehlungen genannt wurden und fragt zugleich, wie es konkret mit der Verwirklichung dieser Empfehlungen im Haus am Stadtpark aussehe.

Frau Kops antwortet daraufhin, dass zumindest die Handlungsleitlinien für die türkischen Mitbürger schon erstellt worden seien, da es die größte Gruppe in Schwerte sei. Wenn andere Kulturen dazu kommen, müsse man sich sicherlich auch auf diese vorbereiten und einstellen.

Da es gerade am Anfang schwierig sei dies umzusetzen möchte Herr Berner wissen, wie es in den Einrichtungen gesehen werde. Sei dies überhaupt umsetzbar z.B. wenn ein Muslime sage, ich nehme das verordnete Medikament nicht. Zu Hause könne dies der Betroffene selbst entscheiden aber in einer Einrichtung sehe es doch ganz anders aus. Komme die Einrichtung dadurch nicht in Schwierigkeiten.

Herr Becker gibt darauf zur Antwort, dass dies heutzutage glücklicherweise kein Problem mehr sei. Das Haus am Stadtpark arbeite mit einer großen Apotheke in Dortmund zusammen, die auch andere bzw. ähnliche Präparate auf Lager habe. Bei diesen Arzneien sei zwar der Wirkstoff derselbe aber die Inhaltsstoffe seien anders zusammengestellt. Mittlerweile gebe es bereits für ein Medikament drei oder vier verschiedene Anbieter. Die Arzneimittel, so führt Herr Becker weiter aus, seien deshalb die geringsten Probleme. Das schwierige bei muslimischen Bewohnern in einem Heim sei die Zubereitung des Essens.

Im Haus am Stadtpark gebe es eine eigene Küche. Theoretisch müsse für muslimische Bewohner z.B. ein komplett neuer Geschirrsatz angeschafft werden um „halales“ Essen zuzubereiten. Bis jetzt sei die Beschaffung noch nicht nötig gewesen, aber dies könne natürlich noch kommen und sei dann sehr aufwendig.

Herr Berner fragt, ob auch vegetarische Gerichte angeboten werden. Der Speiseplan im Haus am Stadtpark, so berichtet Herr Becker weiter, umfasse täglich zwei normale und als drittes ein vegetarisches Gericht. Es sei heutzutage keine Seltenheit mehr, dass Heimbewohner Vegetarier seien, das werde von vornherein bereits mit berücksichtigt.

Auf die Frage von Frau Akdeniz, wie es mit dem „koscheren“ Essen bei jüdischen Bewohnern aussehe antwortet Herr Becker, dass das Haus am Stadtpark bis jetzt noch nicht in einer solchen Situation gewesen sei und es deshalb auch noch keine Erfahrungswerte gebe.

Wogegen das Seniorenzentrum im Kaiserviertel in Dortmund bereits einen Bereich für jüdische Bewohner, der mit 25 Personen bereits ausgelastet sei, eingerichtet habe.

Dort komme jeden Tag ein Rabbiner aus der jüdischen Gemeinde in die Küche und segne das Essen. Die Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde laufe dort ganz problemlos. Im Haus am Stadtpark wurde man bis jetzt noch nicht mit einem jüdischen Bewohner konfrontiert. Sollte es in Schwerte einmal der Fall sein, werde das natürlich auch entsprechend umgesetzt.

Frau Stellmacher erkundigt sich, wie es mit dem Essen für Allergiker aussehe, denn für diese müsse auch z.B. ein separates Waffeleisen oder ein zweiter Geschirrsatz bereitgestellt werden, da die allergischen Reaktionen bei Menschen immer mehr zunehmen würden.

Herr Becker erklärt dazu, dass das Thema Allergiker bis jetzt noch nicht aufgetreten sei. Sollte es so weit sein, müsse selbstverständlich auch für diese Bewohner ein separates Waffeleisen etc. angeschafft werden. Laktoseintoleranz sei bei Heimbewohnern schon öfters aufgetreten, aber Fälle mit Allergien gebe es bis jetzt noch nicht.

Frau Özdemir meldet sich zu Wort und bedankt sich recht herzlich für den Vortrag. Zugleich fragt sie, ob das Alevitentum bekannt sei und ob davon jemand schon etwas gehört habe, denn leider sei das Alevitentum in dem Vortrag nicht vorgekommen. Sie möchte wissen, ob auch an das alevitische Kulturzentrum in Schwerte Fragebögen verteilt worden seien.

Frau Kops teilt mit, dass sie in Schwerte keine Fragebögen an die alevitische Gemeinde verteilt aber dafür mit einem anderen alevitischen Kulturzentrum bereits Kontakt aufgenommen habe. Dieses jedoch habe ihr ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, dass sich die Aleviten außerhalb der muslimischen Kultur sehen und sich nicht an die 5 Säulen des Korans halten würden.

Daraufhin erklärt Frau Özdemir, dass bei der Pflege von alevitischen Heimbewohnern auch bestimmte Grundsätze in Bezug auf die Religion beachtet werden müssten.

Herr Becker berichtet dazu, dass das Haus am Stadtpark mit dem multikulturellen Forum in Lünen (Frau Hatice Müller-Aras) zusammen arbeite. Frau Müller-Aras habe bereits mit der alevitischen Gemeinde in Schwerte Kontakt aufgenommen und ein Infoabend habe auch schon stattgefunden. Dazu sei auch die Leitung des Hauses am Stadtpark eingeladen gewesen. Der Kontakt dazu sei also schon hergestellt und solle auch noch vertieft werden.

An dem Infoabend habe sich heraus kristallisiert, dass der Widerspruch gegen ein Pflegeheim nicht so groß sei. Das Interesse sei da, aber das Wissen und die Information würden noch fehlen.

Außerdem bestätigte sich, dass viele muslimische Familienangehörige zu Hause gepflegt würden aber Pflegestufe und Pflegehilfsmittel immer noch Fremdwörter seien.

Gründe dafür seien das fehlende Wissen z.B. wie beantragt man diese Leistungen und die sprachlichen Barrieren. Deshalb werde ein zweiter Infoabend stattfinden um die noch fehlenden Informationen an die interessierten Familienangehörigen weiterzugeben.

Herr Becker teilt weiter mit, dass Herr Bölükbasi (stellvertretender Pflegedienstleiter im Haus am Stadtpark) die Broschüre „Kultursensible Pflege im Haus am Stadtpark“ entworfen habe und darin die Einrichtung und ihre Arbeit vorstelle. Dieses Informationsheft habe Herr Bölükbasi in deutscher und türkischer Sprache verfasst.

Frau Özdemir bietet diesbezüglich ihre Hilfe an und freut sich sehr über das Engagement.

Herr Becker nimmt das Angebot von Frau Özdemir gerne mit dem Hintergedanken an, dass man auf diesem Weg Jugendliche für den Pflegeberuf gewinnen könne, da das Haus am Stadtpark selbst Pflegekräfte ausbilde.

Herr Podeschwa bietet ebenfalls seine Hilfe an um den Kontakt in Form einer Berufsberatung zu den Schulen bzw. zu den Schülern herzustellen.

Herr Becker nimmt die Hilfe gerne an und schlägt vor, den Pflegeberuf in den Schulen als „Tag im Seniorenheim“ vorzustellen. Die Jugendlichen hätten dann die Möglichkeit einen Tag im Seniorenheim zu verbringen, den Alltag und die Aktivitäten mitzuerleben und dadurch den Beruf des Altenpflegers besser kennen zu lernen.

Herr Berner bietet Herrn Becker die Hilfe des Integrationsrates an.

Herr Becker teilt mit, dass er diesbezüglich bereits mit Herrn Paul Kontakt aufgenommen habe. Er würde gerne Informationsabende oder Sprechstunden für Seniorenberatung im Haus am Stadtpark anbieten um Fragen über Ausbildung, Kurzzeitpflege, Pflegestufen usw. zu beantworten und Informationen an Interessierte weiterzugeben. Ob dies realisiert werden könne sei zwar noch ungewiss aber die ersten Überlegungen dahingehend fänden bereits statt und der Grundgedanke sei vorhanden. Frau Mette bittet darum, dass die Vorgehensweise und die Absprache parteiübergreifend stattfinden solle.

## **7. Kultursensible Pflege am Beispiel muslimischer Bewohner im Haus am Stadtpark Berichterstatter: Jörg Becker, Einrichtungsleiter Haus am Stadtpark**

---

Herr Becker übergibt diesen Tagesordnungspunkt an Herrn Yüksel Bölükbasi, denn dieser habe den Vortrag „Kultursensible Pflege am Beispiel muslimischer Bewohner im Haus am Stadtpark“ vorbereitet. Herr Bölükbasi teilt im Vorfeld mit, dass er die Präsentation bereits in einer alevitischen Gemeinde durchgeführt habe. Da er den Vortrag bereits in die türkische Sprache übersetzt habe, konnten dort alle Teilnehmer den Inhalt des Beitrages gut verstehen und mitverfolgen.

Herr Bölükbasi stellt den Anwesenden seine Präsentation in Form einer Powerpoint-Darstellung vor. Eine Zusammenfassung des Vortrages (Anlage 2) und das Merkblatt zur Aufnahme in die Kurzzeitpflege (Anlage 3) sind der Niederschrift als Anlage in deutscher und türkischer Sprache beigelegt.

Frau Yavuz fragt in Bezug auf die Berechnung der Pflegestufen nach.

Herr Becker erklärt, dass der reine Pflegebedarf am Tag z.B. 45 Minuten, 120 Minuten oder 240 Minuten betrage. Dies sei allerdings nach Pflegestufen I, II oder III gestaffelt d.h. es stünden dafür auch verschiedene Summen zur Verfügung.

Herr Becker ergänzt, dass es im teilgeschlossenen Bereich drei Ein- und Ausgänge gebe. Vor den Türen sei ein Sensor d.h. ein Draht eingebaut. Die Bewohner, die in diesem Wohnbereich wohnen würden, hätten den sogenannten „Chip im Schuh“. Dieser „Chip im Schuh“ sei mit den Angehörigen abgesprochen und müsse richterlich genehmigt werden.

Sollte also ein Bewohner z.B. mit Weglauftendenz die Station verlassen, werde sofort Alarm ausgelöst.

Frau Capobianco bedankt sich bei den Referenten für die interessanten Beiträge und merkt an, dass dieses Thema sicherlich noch ausbaufähig sei.

## **8. Bericht aus den Ausschüssen**

---

### Ausschuss für Schule und Sport vom 10.09.2014

Frau Özdemir berichtet, dass sich der Ausschuss für Schule und Sport in dieser Sitzung mit den Themen: Umbauarbeiten an der Gesamtschule, des Friedrich-Bährens-Gymnasiums und den Schäden die durch Hagel, Sturm entstanden sind, beschäftigt habe.

Noch gibt es aber dazu keine konkreten Lösungsvorschläge.

### Jugendhilfe- und Sozialausschuss vom 09.09.2014

Herr Berner berichtet, dass im Jugendhilfe- und Sozialausschuss durch Frau Schneevogt mitgeteilt worden sei, dass die Förderung der Schulsozialarbeit BuT (Bildung und Teilhabe) NRW und auch das Rucksackprogramm (Sprachförderung und Elternbildung) bis zum 30.06.2015 gesichert seien.

Zum besseren Verständnis erklärt Herr Berner, dass das Rucksackprogramm in allen 4 Grundschulklassen der Friedrich-Kayser-Schule angeboten werde. Dieses Projekt sei vom früheren Ausländerbeirat initiiert und auch finanziert worden. Mittlerweile werde aber das Rucksackprojekt von den Geldern der Schulsozialarbeit (BuT) bezahlt. Die Finanzierung sei über die Jahre hinweg immer schwierig gewesen und jedes Jahr

habe sich die Frage aufs Neue gestellt, wie dieses Projekt zukünftig weiter zu finanzieren sei. Die positive Nachricht sei, dass diese Förderung weiter bewilligt werde aber leider nur wieder für 1 Jahr.

#### Hauptausschuss des Landesintegrationsrates Nordrhein-Westfalen vom 25.10.2014 in Essen

Frau Yavuz berichtet, dass sie mit Herrn Berner im Wasserschloss Essen an der Sitzung des Hauptausschusses des Landesintegrationsrates teilgenommen habe.

Allerdings bemängelt Frau Yavuz die Enge der Räumlichkeiten am Tagungsort.

In dieser Sitzung seien die Hürden z.B. die Formalitäten bei der türkischen Präsidentschaftswahl zur Sprache gebracht worden. So habe jeder Wähler, der die deutsche Staatsangehörige hatte und sich ins Melderegister habe eintragen lassen, zuerst die Einbürgerungsurkunde vorlegen müssen. Dies sei von vielen Wählern als negativ angesehen worden.

Außerdem teilt Frau Yavuz mit, dass über die Geschäftsordnung abgestimmt und Personen benannt worden seien, die sich als Vorsitzender, Stellvertreter und Beisitzer zur Wahl stellen würden.

Herr Berner ergänzt, dass Frau Yavuz als stellvertretende Vorsitzende für die Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrates vorgeschlagen worden sei. Frau Yavuz habe sich noch nicht entschieden, ob sie den stellvertretenden Vorsitz annehmen werde.

Herr Berner informiert darüber, dass im Hauptausschuss des LIR NRW auch drei neue Musteranträge vorgestellt worden seien. Diese seien:

1. Der Musterantrag für das Kinderbildungsgesetz (Kibiz) NRW.

Dieser beinhaltet z.B. die Zweisprachigkeit, mehr Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten usw..

2. Der Musterantrag über die Kompetenzen des Integrationsrates.

Dieser enthält, dass in § 27 der Gemeindeordnung festgelegt sei, dass ein Integrationsrat zu bilden sei und wie die Mitglieder gewählt werden. Der Integrationsrat habe dadurch die Möglichkeit, sich mit allen Themen der Kommune zu beschäftigen so wie z.B. mit dem Haushalt oder zumindest mit den Punkten, die die Integrationsarbeit betreffen. Der Musterantrag geht auch darauf ein, dass der Gemeinderat dem Integrationsrat diese Kompetenzen überschreiben könne. Dies sei nach der Gemeindeordnung möglich, aber in Schwerte werde dies nicht praktiziert.

3. Der Musterantrag zur Durchführung des kommunalen Wahlrechts.

Dieser Musterantrag informiere darüber, dass es im Moment eine neue Verfassungsprüfungskommission gebe, die auch dieses kommunale Wahlrecht für alle Bürger nochmals überprüfe. Zurzeit sei es noch so, dass die Deutschen und die EU-Ausländer alle ein kommunales Wahlrecht haben.

Die nicht EU-Mitglieder haben kein kommunales Wahlrecht d.h. diese Bürger dürfen nicht an einer Kommunalwahl teilnehmen obwohl sie vielleicht schon seit 20 oder 30 Jahren in Deutschland leben.

Dieser Musterantrag soll als Anregung dienen, damit der Stadt- bzw. Gemeinderat ein Votum zur Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle an die Kommission weiter gebe.

Die nähere Erläuterung der drei Musteranträge, führt Herr Berner weiter aus, würde den Rahmen dieser Sitzung sprengen, so dass er vorschlägt, diese Themen in der nächsten Integrationsgruppensitzung weiter zu behandeln.

Diese Musteranträge so erklärt Herr Berner abschließend, seien Anregungen vom Landesintegrationsrat. Die Integrationsräte können diese Vorschläge übernehmen, aber sie müssen es nicht.

## **9. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung**

---

Es liegt kein Bericht gemäß § 5 der Zuständigkeitsordnung vor.



## **10. Informationen und Anfragen**

---

### **Informationen:**

Da der Entwurf des Terminkalenders für 2015 (Rat und Ausschüsse) bereits vorliege und sich erfahrungsgemäß nichts mehr ändere, teilt Herr Berner den Anwesenden die neuen Sitzungstermine des Integrationsrates mit. Diese sind: Dienstag, 10.02., 14.04., 02.06., 01.09. und 10.11.2015.

Des Weiteren informiert Herr Berner die Anwesenden über folgende Veranstaltungen:

#### **a) 09.11.2014 – Reichspogromnacht**

Jedes Jahr findet um 19.00 Uhr an der ehemaligen Synagoge in der Großen Marktstraße eine Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht statt. Anschließend sei eine Gedenkfeier in der St. Viktor-Kirche. Ein Mitveranstalter in diesem Jahr sei das Schwerter Bündnis gegen Rechts.

#### **b) 05.12.2014 – Interreligiöse Weihnachtsfeier**

Jedes Mitglied des Integrationsrates und zusätzlich auch die Migrantenselbstorganisationen in Schwerte seien dazu eingeladen. Pro Organisation können 10 Personen teilnehmen.

Die Veranstaltung werde in diesem Jahr inhaltlich von der Katholischen Kirche gestaltet und finde am 05.12.2014 um 16.00 Uhr im Bürgersaal statt.

Alle An- bzw. Rückmeldungen nimmt bis 21.11.2014 Herr Berner entgegen.

#### **c) Chris(T)mas – Weihnachtskonzert von und mit Chris Kramer**

Am 17.12.2014 um 19.30 Uhr findet in der Rohrmeisterei Schwerte ein Weihnachtskonzert in 5 Sprachen statt. Dargeboten werden die bekanntesten Weihnachtslieder in Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Französisch.

Da der Integrationsrat Mitveranstalter dieses Konzerts in Schwerte sei, werde durch einige Personen der türkischen und hinduistischen Gemeinde das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ in türkischer Sprache bzw. in tamilischer Sprache vorgetragen.

Herr Podeschwa werde selbst versuchen dieses Lied in polnischer Sprache vorzutragen bzw. durch eine andere Person vortragen zu lassen.

Flyer und Plakate zu dieser Veranstaltung liegen zur Mitnahme bereit.

Diese Konzerte, die unter anderem auch in weiteren 15 Städten in NRW stattfinden, seien multikulturelle und generationsübergreifende Veranstaltungen und ein Fest für die ganze Familie.

Der Künstler Chris Kramer sei sehr erstaunt und erfreut darüber, dass der Schwerter Integrationsrat sich an dieser Veranstaltung beteilige, da er bei anderen Kommunen relativ schlechte Erfahrungen gemacht habe.

Herr Berner erwähnt abschließend, dass auch der Interkulturelle Kalender 07.2014 - 06.2015 zur Mitnahme bereit liege. Von diesem Interkulturellen Kalender wurden ca. 2000 Exemplare gedruckt und an die Schwerter Grundschulkinder verteilt. Jede Grundschulklasse habe noch zusätzlich den gleichen Kalender in doppelter Größe erhalten. In diesem Kalender seien die islamischen, buddistischen, jüdischen, hinduistischen, christlichen und orthodoxen Feiertage vermerkt.

#### **09.11.2014 – 100-jähriges Bestehen des Schwerter Rathauses**

Herr Paul informiert die Anwesenden, dass am 09.11.2014 um 11.00 Uhr die offizielle Eröffnung des Schwerter Rathauses durch den Bürgermeister stattfinde. 1914 konnte das Schwerter Rathaus durch die Kriegswirren nicht offiziell eröffnet werden, deshalb werde die Feier nun 100 Jahre später nachgeholt. Am Tag der offenen Tür werden im Rathaus durch die Aktiven des Jugendrotkreuzes T-Shirts (mit dem Aufdruck: 100 Jahre Rathaus - Hansestadt an der Ruhr) in allen Größen und in den Farben: Rot, Schwarz und Navy, zum Stückpreis von 15,00 € zum Kauf angeboten. 2,00 € je T-Shirt gehen als Spende an die DRK-Jugendarbeit. Die T-Shirts können an diesem Tag direkt vor Ort erworben bzw. bestellt werden. Weitere Bestellungen sind auch nach dem Rathausfest noch möglich.

Frau Mette möchte wissen, wann die nächste Sitzung der Integrationsgruppe stattfindet. Herr Berner teilt als Termin den Mittwoch, 05.11.2014 um 18.30 Uhr im Bürgersaal mit. Als Hinweis fügt er an, dass sich die Integrationsgruppe jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Bürgersaal trifft. Sollte dieser belegt sein, findet das Treffen im Raum 516 statt.

Herr Zenke fragt nach, ob es noch weitere Informationen in Sachen Engel der Kulturen gebe. Herr Berner berichtet über seinen derzeitigen Kenntnisstand. Frau Vollmer vom Lionsclub Schwerte-Caelestia habe zwar einige Termine für ein weiteres Treffen vorgeschlagen aber es habe sich sehr schwierig gestaltet einen gemeinsamen Termin zu finden, da die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche nur noch sehr wenige freie Termine zur Verfügung haben. Das letzte Telefonat mit Frau Vollmer habe ergeben, dass dieser Termin Anfang bis Mitte November stattfinden solle. Der genaue Termin sei noch nicht bekannt. Der vorgeschlagene Termin zur Durchführung der Veranstaltung im September 2015 werde nicht machbar sein, da die beiden Künstler zu diesem Zeitpunkt in Israel seien. Die Veranstaltung werde deshalb einen Monat später d.h. wahrscheinlich im Oktober 2015 stattfinden. Der endgültige Termin und die Inhalte der Veranstaltung werden beim nächsten Treffen im November mit Frau Vollmer abgeklärt.

#### **Anfragen:**

Es liegen keine Anfragen vor.

## **II. nichtöffentliche Sitzung**

Da für die nichtöffentliche Sitzung kein Tagesordnungspunkt vorliegt, findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.

---

Capobianco  
Vorsitzender

---

Schloßhauer  
Schriftführerin